



SCHWEIZERISCHE INTERESSENSGEMEINSCHAFT **NOTFALLPFLEGE**
COMMUNAUTÉ D'INTÉRÊTS SOINS D'**URGENCE** SUISSE
WWW.NOTFALLPFLEGE.CH

KALEIDOSKOP 16 PROGRAMM



Machen
Sie mit an der
Posterausstellung



5. Notfallpflege-Kongress
17. – 18. November 2016 im SPZ Nottwil (CH)

Industrierausstellung

Infos und Anmeldung unter:

www.notfallpflege.ch

Grusswort SIN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren

Schon wieder sind drei Jahre seit unserem Jubiläumskongress vergangen und so freuen wir uns, Sie zu unserem 5. Notfallpflegekongress der SIN nach Nottwil einzuladen. Die Szenerie des eindrucklichen Alpenpanaromas in Interlaken tauschen wir dieses Mal gegen die herrliche Lage am Sempachersee im Guido A. Zäch Institut ein. Ganz im Sinne des Kaleidoskopes, welches auch in diesem Jahr erneut unser Kongressmotto ist.

Auf vielfachen Wunsch haben wir unsere Workshops für Sie ausgebaut und kombinieren diese mit den unterschiedlichsten Fachthemen der Notfallpflege und klinischen Notfallmedizin, mit Themen zur Berufsbildung und zu den Herausforderungen für das Management der Notfallstationen. Pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in und für die Notfallpflege ergänzen die unterschiedlichen Beiträge. Sehr gespannt sind wir auf Ihre Posterpräsentationen, welche zum ersten Mal durch eine Jury bewertet und pämiert werden.

Wir hoffen sehr, alle tätigen Fachpersonen auf Notfallstationen mit unserem diesjährigen Kaleidoskop anzusprechen und freuen uns, Sie zahlreich am 17. und 18. November 2016 zu begrüssen.

Bereits heute ein herzliches Dankeschön an unsere Kongressorganisatoren aus dem Vorstand und unserer Geschäftsstelle, an alle Referenten und Referentinnen, die Aussteller und Sponsoren sowie die Vertreter und Vertreterinnen der SGNOR/Forum klinische Notfallmedizin, welche uns durch ihre Beiträge unterstützen und zu einem erfolgreichen Kongress beitragen.

Wir freuen uns auf die Tage mit Ihnen und wünschen Ihnen bis dorthin schöne Sommertage.

Für den Vorstand der SIN

Petra Tobias
Präsidentin SIN

Claudia Ehrenzeller
Vizepräsidentin SIN

Grusswort SGNOR

Geschätzte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Im Namen der SGNOR heissen auch wir Sie herzlich willkommen am Notfallpflege-Kongress 2016. Diese zwei wichtigsten Tage sind das «Highlight» im Veranstaltungskalender der Notfallpflege und bereits zu einer Tradition herangewachsen.

Die SGNOR als ärztliche Fachgesellschaft für alle Belange der Notfall-, Rettungs- und Katastrophenmedizin strebt eine optimale notfallmedizinische Versorgung der Schweiz an. Dafür engagiert sich die SGNOR insbesondere in der Aus- und Weiterbildung, in der fachlichen Weiterentwicklung sowie im Dialog mit allen in der Notfallmedizin involvierten Berufsgruppen und Institutionen. Wir pflegen einen offenen Dialog und verstehen uns als Ansprechpartner für alle notfallmedizinischen Fragen.

In diesem Sinne ist es uns eine Ehre, aber auch ein Auftrag, den Kongress wieder mit Referenten aus unseren Reihen zu unterstützen. Interprofessionelle Weiterbildung soll so weiter wachsen und sich entwickeln zum Nutzen unserer Patienten. Gemeinsam stärken wir die Stellung der Notfallmedizin gegenüber unseren Partnern wie auch der Öffentlichkeit.

Zusammen mit Ihnen freuen wir uns auf einen spannenden Kongress und regen Austausch.

Dr. med. Robert Sieber

Vorsitz Bildungskommission und forum KNM, Vorstand SGNOR

Grusswort SPZ

Geschätzte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Wenn ich mich 38 Jahre zurück erinnere und in der Zwischenzeit viele weitere Notfälle habe beobachten müssen, dann sind es wohl immer wieder die gleichen Muster, welche in der Krise, im Schock ablaufen: Bin ich bei Bewusstsein, fühle ich die totale Abhängigkeit – ich muss geschehen lassen und ertragen! Angst begleitet mich – diese löst Verzweiflung aus. Unmittelbar setzt aber auch die Hoffnung ein. Fragen beschäftigen einen: Kann mir geholfen werden? Was wäre, wenn...? Was kommt da auf mich zu? Antworten gibt's erst mal keine! Allein das Wissen und Fühlen, dass da ein Notfallteam einen rettet, hilft, unterstützt, ist beruhigend und der erste Schritt zur Heilung, in einen manchmal langen Prozess.

Herzlichen Dank allen, welche bereits in den ersten Stunden nach einem Unfall- oder Krankheitsereignis neue Perspektiven säen!

Heinz Frei

Rollstuhl-Spitzensportler mit vielen int. Auszeichnungen an Paralympics, WM, EM, Marathons

Stiftungsrat Schweizer Paraplegiker-Stiftung und Präsident der gleichnamigen Gönnervereinigung

Sportcoach und Referent bei der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung

Programmübersicht Donnerstag, 17.11.2016

11 Referate und 5x2 Workshops

Zeit	Auditorium (rechts)	Auditorium (links)	Saturn (4. Stock)	Venus (4. Stock)	Haupteingang
Ab 08.30	Begrüßungskaffee und Registrierung				
09.15 – 09.30	Begrüßung				
09.30 – 10.20	Crew Resource Management D. Schwappach	Vom Pünktchen zur Lebensgefahr: Krankheiten im Kindesalter, bei denen der Hautausschlag erst der Anfang ist J. Höffe	Workshop: Wundbehandlung auf der Notfallstation P. Käser		
10.30 – 11.20	Wenn es eine professionelle Pflege gibt, gibt es dann auch eine professionelle Bildung? P. Braun	Kommunikation: Überbringen schlechter Nachrichten A. Kiss	Workshop: Wundbehandlung auf der Notfallstation P. Käser	Workshop: Falldiskussion Kinder-notfälle – das EPC-Kurssystem G. Cajöri	
11.20 – 11.50	Pause				
11.50 – 12.40	Intoxikationen auf der Notfallstation M. Bodmer	Skill- und Grademix im Notfallzentrum T. Blättler	Workshop: ATCN D. Becker	Workshop: Falldiskussion Kinder-notfälle – das EPC-Kurssystem G. Cajöri	
12.40 – 13.40	Mittagspause / Stehlunch				
13.40 – 14.30	Notfallsituation Abdominaltrauma beim Kind S. Berger	Posterbegehung	Workshop: ATCN D. Becker	Workshop: Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Venenpunktion bei Kindern K. de Meurichy	
14.40 – 15.30	Emergency Department Overcrowding Ch. Van der Linden	Spiritual Care in der Notfallpflege D. Bürgi	Workshop: Klinisches Assessment in der Notfallpflege S. Schwob C. Gassmann	Workshop: Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Venenpunktion bei Kindern K. de Meurichy	
15.30 – 15.50	Pause				
15.50 – 16.40	Endokrinologische Notfälle T. Züger	Triage im Niger: Todesfälle in der Warteschlange verhindern U. Feuz	Workshop: Klinisches Assessment in der Notfallpflege S. Schwob, C. Gassmann		
15.50 – 17.15					Führung SPZ
16.50 – 18.15					Führung SPZ
Ab 19.00	Abendveranstaltung im Chalet				

Programmänderungen sind vorbehalten

Programmübersicht Freitag, 18.11.2016

14 Referate und 4x2 Workshops

Zeit	Auditorium (rechts)	Auditorium (links)	Saturn (4. Stock)	Venus (4. Stock)
Ab 08.30	Begrüßungskaffee und Registrierung			
09.15 – 09.30	Begrüßung			
09.30 – 10.20	Die Gestaltung der Stationsapotheke auf dem Interdisziplinären Notfall K. Bracher	Warum TARMED in den Schockraum gehört S. Hänsenberger	Workshop: PALS Guidelines 2015 K. Kranz	Workshop: ABGA S. Huder
10.30 – 11.20	Septischer Schock D. von Ow	Gesund bleiben trotz hoher Stressbelastung A. Zemp	Workshop: PALS Guidelines 2015 K. Kranz	Workshop: ABGA S. Huder
11.20 – 11.50	Pause			
11.50 – 12.40	Psychiatrische Notfallsituationen E. Rohrbach	Pflegewissenschaft und Notfallpflege F. Grossmann	Going Digital – Medienkompetenz fördern, aber wie... R. Franke	What's up in Forensic Nursing? M. Thali
12.40 – 13.40	Mittagspause			
13.40 – 14.30	Reisesouvenirs bei freiwillig und unfreiwillig Reisenden Ch. Mohr	Ertrinkungsunfall eines Kleinkindes – Fallbeispiel C. Morger	Workshop: Fokussierte Sonographie – für die Notfallpflege D. von Ow / R. Sieber	Workshop: ACLS Guidelines 2015 K. Kranz
14.40 – 15.30	Ältere Patienten in der Notfallstation – Herausforderung geriatrische Notfallpflege F. Grossmann	Hilfe – mein Kind atmet nicht mehr! E. Diethelm	Workshop: Fokussierte Sonographie – für die Notfallpflege D. von Ow / R. Sieber	Workshop: ACLS Guidelines 2015 K. Kranz
15.30 – 15.50	Pause			
15.50 – 16.40	Concussion (sportbedingte Schädelhirntraumen) – die am häufigsten unterschätzte Sportverletzung L. Weisskopf	Lean Hospital; Revolution oder Hype? F. Schaub		
16.40	Kongressabschluss			

Kurzbeschreibung der Referate

Donnerstag, 17.11.2016

Auditorium (rechts)	
09.30 – 10.20	<p>Crew Resource Management</p> <p>Das Crew Ressource Management ist eine wichtige interprofessionelle Massnahme zur Förderung der Patientensicherheit. Anhand aktueller Daten werden die Wirksamkeit, die Ausgestaltung sowie relevante Rahmenbedingungen dargestellt. Vor allem soll der Nutzen auf Organisations- und Systemebene beurteilt werden.</p> <p>Prof. Dr. David Schwappach, MPH, Leiter Forschung & Entwicklung Stiftung Patientensicherheit Schweiz, Zürich</p>
10.30 – 11.20	<p>Wenn es eine professionelle Pflege gibt, gibt es dann auch eine professionelle Bildung?</p> <p>Was Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Ausbildungsspitälern leisten, bleibt oft unsichtbar und unbenannt. Um der Bildung ein professionelles Gesicht zu geben, braucht es eine Definition. Was beinhaltet die professionelle Berufsbildung? Auf was berufen wir uns? Auf welchen pädagogischen Grundlagen basiert das Erlernen eines Berufes in der Praxis?</p> <p>Priska Braun, Bildungsverantwortliche Medizinbereich AIO, Studiengangsleiterin NDS HF AIN Praxis, Universitätsspital Zürich</p>
11.50 – 12.40	<p>Intoxikationen auf der Notfallstation</p> <p>Anhand von Fallbeispielen werden wichtige Vergiftungen besprochen.</p> <p>PD Dr. med. Michael Bodmer, Chefarzt, Medizinische Klinik, Zuger Kantonsspital</p>
13.40 – 14.30	<p>Notfallsituation Abdominaltrauma beim Kind</p> <p>Epidemiologie, klinische Präsentation, Diagnostik und konservative sowie operative Therapie des Abdominaltraumas im Kindesalter werden dargestellt und dabei die wichtigsten Unterschiede zum Erwachsenenalter berücksichtigt.</p> <p>Prof. Dr. Steffen Berger, Klinikdirektor und Chefarzt, Universitätsklinik für Kinderchirurgie, Inselspital Bern</p>

Auditorium (links)	
09.30 – 10.20	<p>Vom Pünktchen zur Lebensgefahr: Krankheiten im Kindesalter, bei denen der Hautausschlag erst der Anfang ist</p> <p>Hautausschläge bei Kindern sind ein häufiger Vorstellungsgrund auf dem Notfall. Bei welchen muss ich an schwerwiegende Krankheiten denken und warum? Anhand typischer Bilder und Fälle wird die Differenzialdiagnose erklärt und das erste Vorgehen im Notfall besprochen.</p> <p>Dr. med. Julia Höffe, Stv. Klinikdirektorin Notfallzentrum für Kinder und Jugendliche, Inselspital Bern</p>
10.30 – 11.20	<p>Kommunikation: Überbringung schlechter Nachrichten</p> <p>Die Notfallstation ist ein Ort, an dem auch schlechte Nachrichten überbracht werden. Kommunikationstechniken, die sich bewährt haben, werden vorgestellt und anhand von klinischen Beispielen und wissenschaftlicher Literatur erläutert.</p> <p>Prof. Alexander Kiss, Chefarzt Psychosomatik, USB Basel</p>
11.50 – 12.40	<p>Skill und Grademix im Notfallzentrum</p> <p>Diplomierte Expertinnen Notfallpflege und Pflegefachpersonen HF und FH werden entsprechend ihren Abschlüssen unterschiedlich eingesetzt. Expertinnen Pflege sind zusammen mit der Pflegeexpertin für die Qualität und Praxisentwicklung verantwortlich. Der Einsatz von Fachangestellten Gesundheit wurde mit einem wissenschaftlichen Ansatz evaluiert: Ressourcen und Stolpersteine. Die Kompetenzen der Fachangestellten Gesundheit und Pflegeassistentinnen sind geregelt.</p> <p>Therese Blättler-Remund, Pflegeexpertin Notfallzentrum Inselspital Bern, Diplomierte Expertin Notfallpflege, Pflegewissenschaftlerin MSN</p>

Auditorium (rechts)	
14.40 – 15.30	<p>Emergency Department Overcrowding Emergency Department Overcrowding is the situation in which the defined need for emergency services outstrips available resources in the Emergency Department. In this lecture, causes, consequences, and solutions are presented. Dr. M. Christien van der Linden, clinical epidemiologist acute care, Emergency Department Medical Center Haaglanden, The Netherlands</p>
15.50 – 16.40	<p>Endokrinologische Notfälle Endokrinologische Akutsituationen sind auf den Notfallstationen eher selten und nicht immer einfach als solche zu erkennen. Dieser Vortrag soll mitunter anhand von Beispielen das breite Spektrum sowie das Management von endokrinologischen Notfällen veranschaulichen. Dr. med. Thomas Züger, Assistenzarzt Innere Medizin, Tiefenauspital Bern & Assistenzarzt Endokrinologie, Diabetologie und klinische Ernährung, Inselspital Bern</p>

Auditorium (links)	
14.40 – 15.30	<p>Spiritual Care in der Notfallpflege Spiritual Care befasst sich mit der spirituellen Betreuung von PatientInnen in kritischen Lebenssituationen und der Bewältigung von Grenzsituationen. Notfallsituationen sind Grenzsituationen. Deshalb ist eine Basis-Kompetenz in Spiritual Care auch in der Notfallpflege und insbesondere unter den Bedingungen der Notfalldynamik von Bedeutung. Dorothee Bürgi, PhD, Psychologin FH, Seminar- und Lehrtätigkeit in Coaching, Leadership, Spiritual Care und Ethik, dipl. Expertin in Anästhesiepflege NDS HF, Dozentin für Spiritual Care an der Z-INA</p>
15.50 – 16.40	<p>Triage im Niger: Todesfälle in der Warteschlange verhindern Vorstellung des Triage-Konzepts im pädiatrisch-humanitären Kontext. Erfahrungen aus einem Einsatz mit Ärzten ohne Grenzen während einer Unterernährungskrise und Malariaepidemie im Niger. Ursula Feuz, Dipl. Pflegefachfrau, Notfallzentrum für Kinder und Jugendliche, Inselspital Bern</p>



Kurzbeschreibung der Referate

Freitag, 18.11.2016

Auditorium (rechts)	
09.30 – 10.20	<p>Die Gestaltung der Stationsapotheke auf dem Interdisziplinären Notfall An die Stationsapotheke einer Notfallstation werden verschiedenen Anforderungen gestellt: Vom Behandlungsprozess her muss das Medikamentensortiment standardisiert sein; von der Logistik her muss alles sofort und in ausreichenden Mengen verfügbar sein; auf der regulatorischen Ebene müssen die Gesetze eingehalten werden. Es wird aufgezeigt, welche Überlegungen bei der Einrichtung des Interdisziplinären Notfalls in Luzern einfließen. Dr. pharm. Katharina Bracher, Chefapothekerin, Luzerner Kantonsspital</p>
10.30 – 11.20	<p>Septischer Schock Der septische Schock ist nach wie vor eine lebensbedrohliche Erkrankung. Die Prognose der Patienten mit septischen Schock hängt auch von der Erstbehandlung in der Notfalleinweisung ab. Was ist zu tun, und wie schnell muss man handeln? Dr. Dieter von Ow, Leitender Arzt, Stv. Chefarzt, Zentrale Notfalleinweisung KSSG</p>
11.50 – 12.40	<p>Psychiatrische Notfallsituationen Psychiatrische PatientInnen auf der Notfallstation stellen erhöhte Anforderungen an das Betreuungsteam. Um diesen herausfordernden Situationen zu begegnen, werden Hintergründe und mögliche Handlungsstrategien im Kontext der Rahmenbedingungen aufgezeigt. Fragen sind willkommen. Erich Rohrbach, Pflegeexperte, Master of Arts «Nachhaltige Entwicklung Bildung und Soziales», Säriswil</p>
Saturn (4. Stock)	
11.50 – 12.40	<p>Going Digital – Medienkompetenz fördern, aber wie... Welchen Einfluss hat der digitale Wandel auf unsere Gesellschaft, v.a. auf den Bildungsbereich? Wie ändern sich die Berufsbilder und wie können wir hier adäquate Bildungsgefässe liefern? Anhand von Best Practice Bsp. werden die Erfolgsfaktoren für den Einsatz von digitalen Medien in der Bildung aufgezeigt. Roy Franke, Lead Digital Field, CYP, Zürich</p>

Auditorium (links)	
09.30 – 10.20	<p>Warum TARMED in den Schockraum gehört Die Notfallstation ist das grösste Ampi des Spitals. Ambulante Leistungen müssen über TARMED abgerechnet werden. Der veraltete Tarif, die schwache betriebswirtschaftliche Sensibilisierung und Erfassungslücken führen zu hohen Verlusten. Stephan Hänsenberger, Inhaber abso, Oberdiessbach</p>
10.30 – 11.20	<p>Gesund bleiben trotz hoher Stressbelastung Sowohl der quantitative wie auch der qualitative Druck auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Spitälern hat in den letzten Jahren zugenommen. Neben Interventionen auf der Führungsebene sind für die Gesunderhaltung auch individuelle Strategien zur Work-life-Balance und zum Stressmanagement notwendig. Neben dem theoretischen Hintergrund werden dafür konkrete Tools vermittelt. Iic. phil. Andi Zemp, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Leitender Psychologe, Leiter Kompetenzbereich Burnout und Stressfolgenstörungen, Mitglied erweiterte Klinikleitung</p>
11.50 – 12.40	<p>Pflegewissenschaft und Notfallpflege Die Notfallpflege ist ein äusserst dynamisches Feld. Analog zur Veränderung in der Patientenpopulation in den Notfallstationen entwickeln sich auch die Versorgungskonzepte. Im Referat wird ein Überblick gegeben, wie die Pflegewissenschaft diese Entwicklungen begleitet. Florian Grossmann, MSc, Clinical Nurse Specialist, Universitätsspital Basel</p>
Venus (4. Stock)	
11.50 – 12.40	<p>What's up in Forensic Nursing? Forensic Nursing – eine neue Subdisziplin? Im Referat wird der Brückenschlag von Forensic und Nursing aufgezeigt – Geschichte, aktuelle Situationen und mögliche Entwicklungen. Pflegekräfte sollen Grundkenntnisse der Forensik und interpersonellen Gewalt haben, dies insbesondere deshalb, weil die klinische Rechtsmedizin in der Schweiz eine wachsende Disziplin ist. Prof. Dr. med. Michael Thali, Executive MBA HSG, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Zürich</p>

Auditorium (rechts)	
13.40 – 14.30	<p>Reisesouvenirs bei freiwillig und unfreiwillig Reisenden</p> <p>In der globalisierten Welt reisen wir in wenigen Stunden von Kontinent zu Kontinent. Flüchtlinge strömen nach Europa und bringen tropische Erkrankungen und gesundheitliche Probleme aufgrund der prekären hygienischen Zustände auf dem Weg hierher mit. Welche unerwünschten Reisesouvenirs begleiten uns nach Hause bzw. Migranten in die erhoffte neue Heimat? Wie können wir uns davor während der Reise beziehungsweise bei der täglichen Arbeit auf der Notfallstation schützen? Eine praktische Kurzanleitung.</p> <p>Christine Mohr Edokpolo, Fachexpertin Infektionsprävention, Kantonsspital Aarau</p>
14.40 – 15.30	<p>Ältere Patienten in der Notfallstation – Herausforderung geriatrische Notfallpflege</p> <p>Für ältere Patienten ist ein Notfalleintritt oft ein besonders einschneidendes Ereignis. Gleichzeitig stellt die Versorgung älterer Notfallpatienten eine besondere Herausforderung für das Behandlungsteam dar. Im Referat werden diese Herausforderungen aus Sicht der Notfallpflege und Lösungsansätze beleuchtet.</p> <p>Florian Grossmann, MSc, Clinical Nurse Specialist, Universitätsspital Basel</p>
15.50 – 16.40	<p>Concussion (sportbedingte Schädelhirntraumen) – die am häufigsten unterschätzte Sportverletzung</p> <p>Jedes Jahr werden ca. 300 000 sportbedingte Hirnverletzungen verzeichnet. Meist sind diese Verletzungen nicht struktureller Art, sondern entsprechen einer funktionellen Störung, welche aber bei nicht adäquater Therapie gravierende Folgen haben können. An Hand von praktischen Beispielen wird das praxisbezogene, standardisierte Vorgehen mit den SCAT3-Empfehlungen erörtert (von der Diagnostik über die typischen Symptome, mögliche Begleitverletzungen und weitere Verlaufevaluationen sowie return to sports Schema).</p> <p>Dr. med. Lukas Weisskopf, FMH Orthopädie und Sportmedizin SGSM Verbandsarzt swiss Ice hockey, swiss handball, swiss curling, Vorstandsmitglied schw. Gesellschaft für Sportmedizin (SGSM), ALTIUS Swiss Sport-med Center Rheinfelden</p>

Auditorium (links)	
13.40 – 14.30	<p>Ertrinkungsunfall eines Kleinkindes – Fallbeispiel</p> <p>Ertrinkungsunfälle sind für alle Beteiligten dramatische Situationen – umso mehr, wenn es sich dabei um ein Kleinkind handelt. Anhand eines Fallbeispiels wird der Rettungs- und Behandlungsablauf aufgezeigt.</p> <p>Dr. med. Cyrill Morger, Leiter Notfall Zentrum Hirslanden Klinik Aarau, Leitender Notarzt Sanitätspolizei Bern</p>
14.40 – 15.30	<p>Hilfe – mein Kind atmet nicht mehr!</p> <p>Kenntnisse in anatomischen und physiologischen Besonderheiten des kindlichen Atemwegs sind wichtig für die Behandlung von Atemstörungen. Praktische Tips und Anleitungen zum Atemwegsmanagement bei verschiedenen Atemwegsproblemen werden anhand von Bildern, Videos und Fallbeispielen vermittelt.</p> <p>Esther Diethelm, Dipl. Expertin Anästhesiepflege und PALS Instruktorin am Kinderspital</p>
15.50 – 16.40	<p>Lean Hospital; Revolution oder Hype?</p> <p>Das Referat klärt die Denkweise des Japanischen Managementkonzepts und fragt, was Bedingungen für die erfolgreiche Lean Einführung auf einer Notfallstation sind – damit mehr als ein Hype bleibt.</p> <p>Felix Schaub, Projektleiter, Keller-Unternehmensberatung AG</p>

Kurzbeschreibung der Workshops

Donnerstag, 17.11.2016

Saturn (4. Stock)	
09.30 – 10.20	Wundbehandlung auf der Notfallstation
10.30 – 11.20	Im heutigen Wundmaterial-Dschungel weiss man gar nicht mehr so recht, was es alles gibt. Wir machen in unserem Workshop eine kleine Reise durch die verschiedenen, Wundmaterial-Arten. Dokumentation: Wie dokumentiere ich Wunden auf dem Notfall (wenn es schnell gehen muss)? Patricia Käser, Stv. Abteilungsleiterin NF / TK und Funktionsdiagnostik, Diplomierte Wundexpertin SAFW, Gesundheitszentrum Fricktal Spital Rheinfelden
11.50 – 12.40	ATCN
13.40 – 14.30	Advanced Trauma Care for Nurse (ATCN) ist ein Kurskonzept, in dem Inhalte eines sinnvollen Schockraummanagement zur Versorgung von Polytraumen vermittelt werden. Das Ziel ist es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Schockraum zu fördern und ein gutes Qualitätsmanagement zu erlangen, um den Patienten eine professionelle Versorgung gewährleisten zu können. Dirk Becker, ATCN Course Director, ATCN Switzerland, Stadtspital Triemli Zürich
14.40 – 15.30	Klinisches Assessment in der Notfallpflege
15.50 – 16.40	Klinisches Assessment bildet die Basis professioneller Pflegepraxis und umfasst folgende spezifische Fertigkeiten: systematisches Ermitteln klinischer Daten, sorgfältiges fachgerechtes Auswerten jener Daten, das Formulieren relevanter klinischer Interpretationen, das Ausarbeiten angemessener Pflegeprioritäten. Anhand von Fallbeispielen aus der Notfallpflege üben die Teilnehmenden das systematische Erfassen von klinischen Befunden und wenden die Techniken der Inspektion, Auskultation, Perkussion und Palpation symptomfokussiert an. Stephanie Schwob, dipl. Expertin Notfallpflege NDS HF, Universitätsspital Basel Catherine Gassmann, MScN, Fachhochschule St. Gallen

Venus (4. Stock)	
10.30 – 11.20	Falldiskussion Kindernotfälle – das EPC-Kurssystem
11.50 – 12.40	Kritisch oder nicht kritisch – wie krank ist dieses Kind? Wie viel Zeit habe ich für die Beurteilung und Behandlung? Genau mit diesen Fragen beschäftigt sich das Kurssystem «Emergency Pediatric Care» EPC, das sich an Notfallpersonal der Klinik und Präklinik richtet. Im Workshop besprechen wir den EPC-Algorithmus anhand verschiedener Fallbeispiele in der Kleingruppe. Dr. med. Gian Cajöri, Anästhesie / Rettungsdienst Luzerner Kantonsspital, Luzern, Medical Director EPC sowie InstruktorInnen aus der EPC-Faculty Schweiz
13.40 – 14.30	Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Venenpunktion bei Kindern
14.40 – 15.30	Im laufenden Notfallbetrieb kann eine stressfreie und kinderfreundliche Atmosphäre für alle Beteiligten nur erreicht werden, wenn umsichtig geplant und strukturiert vorgegangen wird. Mittels Einbezug der altersentsprechenden Bedürfnisse können konkrete auf jedes Kind abgestimmte Handlungsmöglichkeiten abgeleitet werden. Exemplarische Erfahrungen aus dem Alltag werden diskutiert und mögliche Hilfsmittel veranschaulicht. Kathrin de Meurichy, Dipl. Expertin Anästhesiepflege, Kinderspital Zürich

Kurzbeschreibung der Workshops

Freitag, 18.11.2016

Saturn (4. Stock)

09.30 – 10.20	PALS Guidelines 2015
10.30 – 11.20	Der Workshop behandelt das Thema Kreislaufstillstand bei Kindern gemäss den aktuellen ILCOR Empfehlungen aus dem Jahr 2015. Die Teilnehmenden setzen die Neuerungen in einer Fallsimulation um und reflektieren ihre Performanz anschliessend im Debriefing. Kai Kranz, Schweizer Institut für Rettungsmedizin (SIRMED)
13.40 – 14.30	Fokussierte Sonographie – für die Notfallpflege
14.40 – 15.30	Die Fokussierte Sonographie ist ein wichtiges Hilfsmittel in der Notfallmedizin. Auch für die Notfallpflege gibt es sinnvolle Anwendungen: IV-Zugänge, Blasenfüllung – wie geht das? Dr. Dieter von Ow, Leitender Arzt, stv. Chefarzt, Zentrale Notfallaufnahme KSSG Dr. Robert Sieber, Leitender Arzt, Zentrale Notfallaufnahme, KSSG

Venus (4. Stock)

09.30 – 10.20	ABGA
10.30 – 11.20	Die Grundlagen des Säure-Base-Haushaltes werden repetiert. Anhand von spannenden Fallbeispielen werden verschiedene ABGAs interpretiert und die dazugehörigen metabolischen oder respiratorischen Störungen besprochen. Stephanie Huder-Andermatt, Dipl. Expertin Notfallpflege NDS HF, Höhere Fachschule Z-INA
13.40 – 14.30	ACLS Guidelines 2015
14.40 – 15.30	Der Workshop behandelt das Thema Kreislaufstillstand bei Erwachsenen gemäss den aktuellen ILCOR Empfehlungen aus dem Jahr 2015. Die Teilnehmenden setzen die Neuerungen in einer Fallsimulation um und reflektieren ihre Performanz anschliessend im Debriefing. Kai Kranz, Schweizer Institut für Rettungsmedizin (SIRMED)



Posterausstellung

Einladung zur Posterausstellung

Im Rahmen des 5. Notfallpflege-Kongress vom 17. und 18. November 2016 in Nottwil findet wiederum eine Posterausstellung statt. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie oder Ihr Team dieser Einladung und Herausforderung nachkommen.

Das Thema soll aufzeigen, was dipl. Pflegefachpersonen der Notfallpflege beschäftigt, welchen Aufgaben sie sich in Zukunft stellen müssen. Aber auch ein Forschungsprojekt oder Evidenz basiertes Wissen und deren Umsetzung im Alltag haben Platz.

Bitte senden Sie Ihr Abstract des Posterthemas als Anhang per Mail an event@notfallpflege.ch bis spätestens 30. September 2016.

Ihr Abstract sollte in einem Word-Dokument oder im PDF-Format verfasst sein und nicht mehr als 2500 Zeichen (ohne Titel, Hauptautor/in und Mitautor/in) umfassen.



Allgemeine Hinweise

Veranstalter

Schweizerische Interessengemeinschaft Notfallpflege (SIN)

Informationen

Schweizerische Interessengemeinschaft Notfallpflege
www.notfallpflege.ch | www.notfallpflege-kongress.ch

Kongress-Sekretariat

Schweizerische Interessengemeinschaft Notfallpflege (SIN)
Bahnhofstrasse 7b | 6210 Sursee | Tel. 041 926 07 70 | event@notfallpflege.ch

Sprache

Deutsch

Kongressort

GZI/SPZ

Guido A. Zäch Strasse 4 | 6207 Nottwil

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Webseite www.notfallpflege.ch
Bitte beachten Sie bei den Workshops die begrenzte Teilnehmerzahl.
Die Teilnahmeplätze werden nach Eingang der Anmeldungen zugewiesen.
Ihre Anmeldung ist verbindlich.

Annulierungsbedingungen

Bei einer Annullierung behalten wir uns vor, Ihnen CHF 50.– als Bearbeitungsgebühr zu berechnen. Ab 31.10.2016 wird die Teilnehmergebühr nicht mehr zurückerstattet. Sie haben aber die Möglichkeit eine Ersatzperson zu schicken.

Tageskasse

Sie haben auch die Möglichkeit sich an der Tageskasse zu registrieren mit einem Zuschlag auf die Teilnehmergebühr von CHF 40.–/EUR 35.–

Weiterbildungspunkte

SGNOR: 8 Credits pro Tag | e-log: 5 Credits pro Tag

Teilnahmegebühren

Kongressgebühren

inkl. Pausengetränke und Stehlunch

1 Tag Kongress

Preis Mitglieder*
CHF 190.- / EUR 181.-

1 Tag Kongress, inkl. Abendveranstaltung

Preis Mitglieder*
CHF 250.- / EUR 238.-

2 Tage Kongress

Preis Mitglieder*
CHF 270.- / EUR 257.-

2 Tage Kongress, inkl. Abendveranstaltung

Preis Mitglieder*
CHF 330.- / EUR 314.-

2 Tage Kongress, inkl. 1 Übernachtung im EZ**

Preis Mitglieder*
CHF 410.- / EUR 390.-

Preis Nichtmitglied
CHF 240.- / EUR 228.-

Preis Nichtmitglied
CHF 300.- / EUR 285.-

Preis Nichtmitglied
CHF 350.- / EUR 333.-

Preis Nichtmitglied
CHF 410.- / EUR 390.-

Preis Nichtmitglied
CHF 490.- / EUR 466.-

2 Tage Kongress, inkl. 1 Übernachtung im EZ**, Abendveranstaltung

Preis Mitglieder*
CHF 470.- / EUR 447.-

Preis Nichtmitglied
CHF 550.- / EUR 523.-

2 Tage Kongress, inkl. 1 Übernachtung im DZ**

Preis Mitglieder*
CHF 380.- / EUR 361.-

Preis Nichtmitglied
CHF 460.- / EUR 437.-

2 Tage Kongress, inkl. 1 Übernachtung im DZ**, Abendveranstaltung

Preis Mitglieder*
CHF 440.- / EUR 418.-

Preis Nichtmitglied
CHF 520.- / EUR 494.-

Kosten pro Workshop

CHF 25.- / EUR 24.-

* Dieser Preis gilt für Mitglieder SIN, SIGA, VRS, SGI, EuSEEN

** Die Unterbringung im Seminarhotel Sempachersee erfolgt ausschliesslich durch den Veranstalter.



Informationen/Anreise

Abendveranstaltung

Geniessen Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen einen «käsigen Abend» mit Unterhaltung im Chalet.

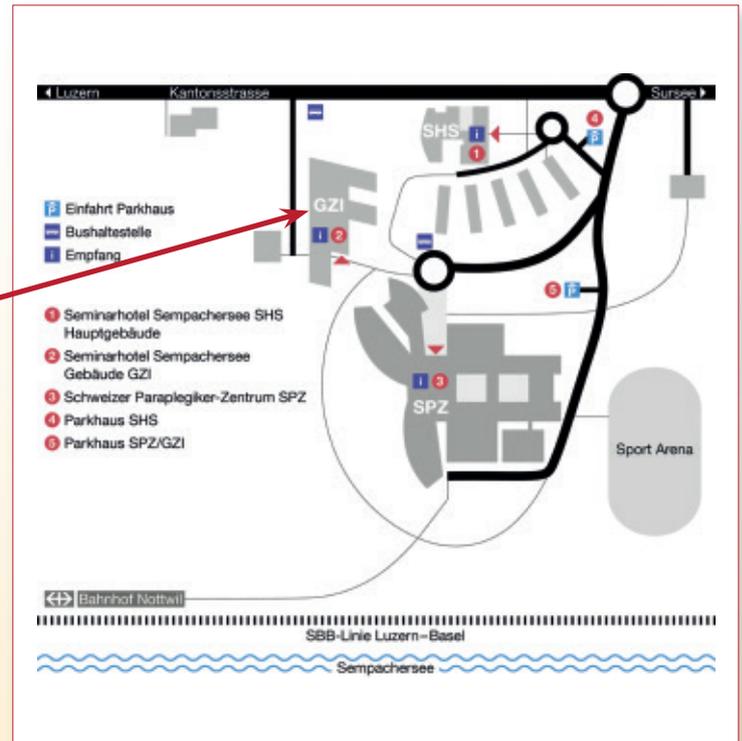
(Kosten exkl. Getränke CHF 60.–/EUR 57.–)

Anreise

Nottwil liegt im Herzen der Schweiz. Informationen zur Anreise finden Sie auch auf der Webseite www.dasseminarhotel.ch. Vom Bahnhof Nottwil sind es lediglich ca. 5 Minuten Gehweg. Wir empfehlen eine Anreise mit dem Öffentlichen Verkehr, da nur eine beschränkte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung steht.

Adresse

GZI | Guido A. Zäch Strasse 4 | 6207 Nottwil



Unser besonderer Dank gilt folgenden Firmen



medela 

careanesth
jobs im schweizer gesundheitswesen

 **procamed**
cardiac medical systems

 **heinz stampfli ag**
notfall- und medizintechnik
technique d'urgence et médicale

 **Berner
Bildungszentrum Pflege**

 **DePuy Synthes** *People inspired™*
PART OF THE Johnson & Johnson FAMILY OF COMPANIES

CarePeople 

BSN  **medical**

 **SARSTEDT**



Berner
Bildungszentrum Pflege

Inserat wurde etwas vergrößert,
weil es NICHT RANDABFALLEND ist
und KEINE BESCHNITZZEICHEN
vorhanden sind!



Pflegen Sie Ihre Zukunft

Innovativ, praxisorientiert und anerkannt: Kompetent Prozesse in der Notfallpflege managen.

- Nachdiplomstudium HF
Notfallpflege
- Lehrgang
Mehr Sicherheit in Notfallsituationen

Wir freuen uns auf Sie!
www.bzpflege.ch